

Mit S.D. Fürst Franz Josef II. wurde erstmals ein Landesfürst hier beigesetzt

Wranau bei Brünn diente von 1633 bis zum Zweiten Weltkrieg als Fürstliche Gruft, in der auch die bisherigen Landesfürsten beigesetzt sind

Am 23. November 1989 wurde mit unserem verehrten Landesvater S. D. Fürst Franz Josef II. in der Fürstlichen Gruft in Vaduz, wo einen Monat zuvor bereits unsere hochgeschätzte Landesmutter I. D. Fürstin Gina beigesetzt wurde, erstmals in der Geschichte Liechtensteins ein Regierender Fürst in unserem Lande zur letzten irdischen Ruhe gebettet. S. D. Fürst Franz Josef II. ist das 19. Mitglied des Fürstlichen Hauses, das in der 1959 eingeweihten Gruft in Vaduz beigesetzt wurde. Die früheren Landesfürsten und Angehörigen der Fürstlichen Familie ruhen in der ehemaligen Familiengruft des regierenden Fürstenhauses in Wranau bei Brünn, welche 1633 von Fürst Maximilian gestiftet wurde und bis zu den Wirren des Zweiten Weltkrieges als Beisetzungsstätte diente.

Fürst Maximilian wurde 1578 geboren und trat 1600 zum katholischen Glauben über. Gemeinsam mit seiner Gemahlin Katharina machte der tieffrömmige Fürst, der fortwährende Verbindungen mit Kirchen und Klöstern unterhielt, zahlreiche Begabungen und Stiftungen. Das bedeutendste Werk dieser Art ist das Kloster mit der Fürstlichen Familiengruft in Wranau bei Brünn in der heutigen Tschechoslowakei (Vranov u Brna). Wranau gehörte zur Herrschaft Posoritz, dem ererbten Gute I. D. Katharina.

Stiftung der Gruft 1633

Die ältere Abteilung der Gruft wurde gleichzeitig mit der schlichten, frühbarocken Kirche und dem daneben liegenden Kloster zwischen 1622 und 1624 erbaut. Gewählt wurde Wranau vom Fürsten Maximilian, weil dies schon lange Zeit vorher ein bekannter Wallfahrtsort war. Jacob von Falke führt dazu in seinem 2. Band über die «Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein» (Wien, 1877) folgendes aus: «Ein altes hölzernes Kirchlein, auf hohem Berge gelegen, stand schon seit Jahrhunderten in grosser Verehrung. Ein wunderthätiges Marienbild, das von frommer Sage geheiligt war, lockte die Bewohner der Umgegend und ferne Pilger herbei. Die fürstlichen Besitzer beschloss, an diesem geheiligten Platze ihre Ruhestätte sich zu erbauen, die fortan als gemeinsame Familiengruft des fürstlichen Hauses adoptirt wurde. Das Kirchlein wurde darum nicht bloss zu einer staatlichen, zweithürmigen Kirche, unter welcher die Gruft ausgemauert wurde, umgebaut, sondern daneben

Dieser Stich aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein stellt die Beisetzung des Landesfürsten Johannes I. im Jahre 1836 in der Fürstlichen Gruft in Wranau bei Brünn dar.



Portal der Wallfahrtskirche in Wranau bei Brünn, in welcher sich die frühere Fürstliche Gruft befindet.



Blick ins Innere der Marienkirche in Wranau, unter der die 1633 gestiftete Fürstliche Gruft liegt.

auch ein grosses Kloster errichtet, welches den Paulanern übergeben wurde. Dieser Orden der sogenannten mindesten Brüder, von Franziscus de Paula am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in Spanien gestiftet, zeichnet sich durch seine Strenge aus.» Die Stiftungsurkunde datiert vom 14. September 1633 in Ravensburg. Das Paulaner-Kloster wurde übrigens 1784 aufgelöst. Zweihundert Jahre nach dem Bau wurde die ältere Abteilung der Gruft zwischen 1819 und 1822 von Fürst Johann Josef nach dem Plane des Architekten Engel durch eine neue Gruft ergänzt.

Ruhestätte unserer Landesfürsten

Das erste Mitglied des Fürstlichen Hauses, das in Wranau beigesetzt wurde, war Reichsfürst Karl (1569–1627). Ihm folgte die Gemahlin von Fürst Maximilian, I. D. Katharina und danach der Stifter der Gruft, Fürst Maximilian, der 1643

seine Anordnug gemäss wie seine Frau im Gewande des Paulaner-Ordens beigesetzt wurde.

Liechtensteins Staatsgründer und erster Landesfürst, S. D. Johann Adam Andreas (1657–1712) wurde ebenso in Wranau beigesetzt wie die ihm als Regenten unseres Landes folgenden Fürsten. Die einzige Ausnahme bildete der neunte Landesfürst, Karl Johann (1803–1871), der in dessen Herrschaft Neulengbach in Niederösterreich zur letzten Ruhe gebettet wurde. Auch die Vorgänger unseres dahingeschiedenen Landesfürsten S. D. Fürst Franz Josef II., die Landesfürsten Johannes II. (1840–1929) und Franz I. (1853–1938), wurden in Wranau beigesetzt.

Veränderungen des II. Weltkrieges

Durch die Veränderungen des Zweiten Weltkrieges und die Teilung Europas durch den «Eisernen Vorhang» konnte

